



Themen in dieser Ausgabe

- ▶ **Milchwirtschaft und Rinderproduktion sichern Kulturlandschaft**
- ▶ **Exporte: 2/3 über Ab-Hof-Verkauf**
- ▶ **Erfolgsfaktor im Stall – das AMA-Gütesiegel**

Inhalt: Seite

Milchwirtschaft und Rinderproduktion sichern Kulturlandschaft 1

Exporte: 2/3 über Ab-Hof-Verkauf 2

Erfolgsfaktor im Stall – das AMA-Gütesiegel 3

Internet: Zugriffe auf Homepage der ZAR/ZuchtData auf hohem Niveau

Molkereien: Milchzwerge und Riesen 4

Jungzüchterprofi kommt wieder in die Schulen

OptiGene Züchterbefragung: Ergebnisse online 5

Viehverkehrsschein: ab sofort über www.eama.at

Termine 6

MILCHWIRTSCHAFT UND RINDERPRODUKTION SICHERN KULTURLANDSCHAFT

Grundlage für Arbeitsplätze im Tourismus

„Für die nachhaltige Bewirtschaftung von 1,44 Millionen Hektar Grünland und mehr als 400.000 Hektar Almflächen sind die Rinderwirtschaft und Milchproduktion unverzichtbar“, betonte ZAR-Obmann Anton **Wagner** beim Salzburger Landesbauernrat am 22. Februar. Für ihn steht fest, dass die Entscheidungen über den zukünftigen EU-Finanzrahmen die Eigenverantwortung der Bauern stärken und notwendige Reformen des Fördersystems erleichtern werden. „Der Wettbewerb wird über die Kostenseite entschieden, weshalb ein fairer Anteil der Bauern innerhalb der Wertschöpfungskette sowie Branchenverbände notwendig sind“, erklärte Wagner weiter und verwies darauf, dass die Sicherung der Kulturlandschaft durch die Rinderwirtschaft zusätzlich 47.000 Arbeitsplätze im Tourismussektor schafft. Mehr Markt und weniger öffentli-

che Gelder werden zu regionalen Konzentrationen in den Produktionssystemen führen und den Strukturwandel weiter bestimmen. Ök.-Rat Anton Wagner: „Branchenverbände in Bauernhand müssen die Milchproduktion nach dem Auslaufen der Quotenregelung stärken und zum Ziel haben, die Einkommen aus der Milcherzeugung, die in den Zuchtbetrieben fast 80% ausmachen, zu sichern. Die Versorgungssicherheit der österreichischen Bevölkerung mit heimischen Lebensmitteln hat für unsere Familienbetriebe oberste Priorität und wird in Zukunft einen immer bedeutenderen Stellenwert einnehmen. Dies erfordert sichere Rahmenbedingungen in der Produktion, in der Verarbeitung und in der Vermarktung.“

ZAR ist ein verlässlicher Wegbegleiter
Wagner dankte vor dem Landesbauernrat in Salzburg Landwirtschaftsminister Niki **Berlakovich** und dem Bauernbund für die



„Eine gute Ausbildung der Bäuerinnen und Bauern ist die Grundlage für eine professionelle Bewirtschaftung der Höfe. Gute Preise auf den Versteigerungen motivieren und tragen zu einer positiven Stimmung bei“, so Ök.-Rat Anton Wagner (1.Reihe, 3 v.l.) beim Landesbauernrat am 22. Februar in Salzburg.
Foto: LK-Salzburg

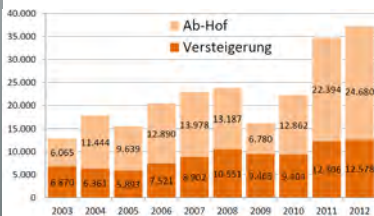


Wagner: „Die Verarbeitung und die Vermarktung sowie in weiterer Folge ein allfälliger Branchenverband gehört in Bauernhand.“
Das Foto zeigt die Pinzgauer Herde vom Zuchtbetrieb Rohmoser-Höller in Maishofen, Salzburg.
Foto: Kinberger

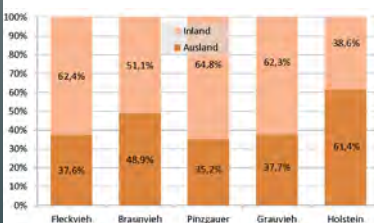
Festlegung der erfolgreichen Verhandlungsstrategie in Brüssel. Mit den zukünftigen EU-Fördergeldern müssen trotz Kürzungen alle wichtigen Maßnahmen im Rahmen der ländlichen Entwicklungspolitik fortgesetzt und auch die Investitionsbereitschaft der bäuerlichen Betriebe zur Rationalisierung und Effizienzsteigerung unterstützt werden. Die bisherige Verteilung der Direktzahlungen sollte allerdings überdacht werden. „Produzierende Familienbetriebe, die an 365 Tagen im Jahr im Stall stehen und dem unternehmerischen Risiko ausgesetzt sind, haben den berechtigten Anspruch auf Unterstützung durch öffentliche Gelder. Die ZAR als Dachorganisation, in der 18 Rinderzuchtverbände mit 25.000 Rinderzüchter organisiert sind, wird weiterhin ein verlässlicher Wegbegleiter für die Neugestaltung der Agrarpolitik bleiben“, so der Obmann. Das Gesundheitsmonitoring Rind, die genomische Selektion, die Umsetzung der Tiergesundheitsstrategie sowie die

Umsetzung von Forschungsergebnissen in die Praxis und die Qualitätssicherung der Milchproduktion im Zusammenhang mit dem AMA-Gütesiegel Milch sind wichtige Arbeitsschwerpunkte. Derzeit nehmen 15.532 Betriebe mit 320.432 Milchkühen an der Qualitätssicherung im Rahmen des AMA-Gütesiegels teil. Der länderübergreifende Rinderdatenverbund mit Bayern, Baden-Württemberg, Schleswig-Holstein und Österreich ist ein Beispiel einer erfolgreichen und effizienten internationalen Zusammenarbeit. „Eine flächendeckende Grünlandbewirtschaftung kann in Zukunft nur durch eine konkurrenzfähige Rinderproduktion gewährleistet werden. Österreichs Rinderzuchtbetriebe werden überwiegend von bäuerlichen Familien geführt. Diese brauchen wiederum funktionierende Infrastrukturen vor Ort, um erfolgreich am Markt tätig sein zu können“, so der Obmann abschließend.

EXPORTE: 2/3 ÜBER AB-HOF-VERKAUF



Entwicklung Zuchtrinderexporte aus Österreich über Versteigerungen und Ab-Hof-Verkauf (insgesamt 223.770 Stk. von 2003 - 2012).
Grafik: ZAR/Kalcher



Vermarktung von Zuchttieren auf Versteigerungen im In- bzw. ins Ausland 2012, insgesamt 31.667 Stk. Der Großteil der verkauften Holsteintiere (61%) sowie die Hälfte der Braunviehtiere (49%) wurden im Ausland abgesetzt.
Grafik: ZAR/Kalcher

In Österreich hielten im vergangenen Jahr gemäß Auswertung der Ergebnisse der Milch- und Fleischleistungsprüfung 24.229 Zuchtbetriebe 409.568 Zuchttiere. Beinahe zehn Prozent dieser Tiere, genau 37.258 Stk., konnten im vergangenen Jahr in über dreißig Länder exportiert werden. Im internationalen Vergleich ist der hohe Exportanteil gemessen am Herdebuchkühbestand ein Spitzenwert, der innerhalb Europas seinesgleichen sucht. Im vergangenen Jahr fanden in Österreich 156 Versteigerungen in 15 Versteigerungsorten statt. Dabei konnte ein Durchschnittspreis von € 1.745,3 (netto, ohne Zuchtkälber weiblich) über alle Rassen hinweg erzielt werden. Die höchsten Preise erzielten die Stiere mit durchschnittlich € 2.279,-- (-0,2%), gefolgt von den Kalbinnen mit € 1.784,-- (-2,6%) und den Kühen mit € 1.706,-- (+3,3%). Die besten Preise

in den jeweiligen Kategorien nach Rassen erzielte bei den Stieren das Grauvieh mit € 3.707,--, bei den Kalbinnen die Rasse Fleckvieh mit durchschnittlich € 1.805,-- und bei den Kühen die Rasse Holstein mit € 1.841,--. Von den 33.702 aufgetriebenen Tieren konnten in Summe 31.667 verkauft werden und somit alleine über die Versteigerungen eine Wertschöpfung von mehr als 45 Mio. Euro erwirtschaftet werden. 12.500 Tiere davon bzw. knapp 40 Prozent gingen in den Export. Der Großteil der exportierten Tiere wird jedoch direkt über den Ab-Hof-Verkauf abgewickelt. So wurden 24.700 Tiere bzw. 66,2% aller exportierten Tiere direkt auf den Zuchtbetrieben angekauft. Die österreichischen Rinderzüchter können somit über eine zusätzliche Wertschöpfung neben der Milch- und Fleischeinnahmen von rund € 65 Mio. verfügen.

ERFOLGSFAKTOR IM STALL - DAS AMA-GÜTESIEGEL

Durch den Aufbau des Spezialprogrammes Einzeltier QS Milch im AMA-Gütesiegel Milch ist es möglich, die Qualität der Milch bei Vermarktern und Konsumenten noch besser abzusichern und die Milchviehhalter in der Verbesserung des betrieblichen Herdenmanagement zu unterstützen. Weiterentwicklungen des EDV-Systems sowie zusätzliche Projekte im Bereich der Tiergesundheit werden professionelle Betriebe auch in Zukunft zeitgemäß begleiten. Auswertungen über Abgangsursachen der Kühe und Ergebnisse aus Landwirtebefragungen zeigen, dass die Verbesserung der Fruchtbarkeit, Eutergesundheit und Nutzungsdauer entscheidende Handlungsfelder sind. Die Landeskontrollverbände verstehen sich als Qualitätssicherungsstellen für die Milchbranche und bündeln derzeit ihre österreichweiten Interessen zum Aufbau eines einheitlichen Qualitätsmanagements mit Gründung einer gemeinsamen Dachorganisation. Eine wesentliche Forderung der österreichischen Rinderzucht und Milchwirtschaft ist auch die Fortführung des AMA Gütesiegel Milch inklusive der Spezialprogramme in der neuen EU-Programmperiode 2014-2020.

15.000 Kontrollbetriebe nehmen teil Produkte, die mit dem AMA-Gütesiegel ausgezeichnet sind, genießen beim Konsumenten hohes Vertrauen und werden stark nachgefragt. Vor allem durch die Einführung des neuen Qualitätsprogrammes Einzeltier QS Milch im Jahr 2011 konnte die Anzahl der AMA-

Gütesiegelmilchbetriebe wesentlich gesteigert werden. In diesem Spezialprogramm nehmen aktuell rund 15.000 Betriebe mit 320.000 Kühen teil (rund 70% der gemolkenen Milch in Österreich).

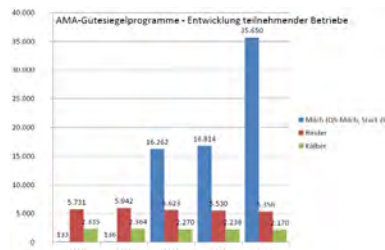
Im Basismodul wird der Schwerpunkt vor allem auf das Umfeld der Milchgewinnung, auf pastus+ zertifizierte Mischfuttermittel und auf korrekte Tierarzneimittelanwendung gelegt. Auf diesen Grundstandard setzen wichtige Spezialprogramme wie gentechnikfrei erzeugte Milch, Heumilch, kontrollierte Tiergesundheit, Speiseeiserzeugung sowie das Programm Einzeltier QS-Milch.

Was ist QS Milch

QS Milch liefert eine umfassende begleitende Dokumentation des Produktionsprozesses der Milchgewinnung am Milchviehbetrieb. Kerninhalt ist die regelmäßige Erfassung und Aufbereitung wichtiger Produktionsdaten der einzelnen Milchkuhe zur Verwendung im betrieblichen Herdenmanagement. Die Landwirte haben bei Kühen, die dreimal hintereinander 400.000 Zellen überschreiten, Maßnahmen wie Separieren der Milch, Schalmtest, bakteriologische Milchuntersuchung oder Ausmerzen der Tiere zu setzen und diese zu dokumentieren. Qualitätssicherungsstellen sind die einzelnen Landeskontrollverbände, die in Kooperation mit Bündlern (vor allem Molkereien), Kontrollstellen, der AMA-Marketing GmbH und dem BMLFUW dieses Programm betreiben.



Dipl.-Ing. Markus Koblmüller, Geschäftsführer des Landesverbandes für Leistungsprüfung und Qualitätssicherung in Oberösterreich referierte im Rahmen der Wintertagung 2013 in Aigen/Ennstal über das AMA-Gütesiegel QS-Milch.
Foto: LFZ-Raumberg-Gumpenstein



Diese Grafik zeigt die Entwicklung der AMA-Gütesiegelbetriebe im Rinder-, Kälber- und Milchbereich der letzten Jahre.

Quelle: Grüner Bericht 2012
Grafik: ZAR/Kalcher



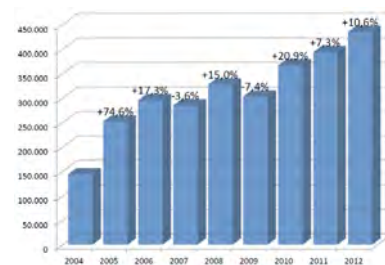
Mag. Franz Sturmlechner (GF ZAR) moderierte den Themenblock „Tiergesundheit und Qualitätssicherung“ im Rahmen der Grünland- und Viehwirtschaftstage in Aigen/Ennstal.

Foto: LFZ-Raumberg-Gumpenstein

INTERNET: ZUGRIFFE AUF ZAR/ZUCHTDATA AUF HOHEM NIVEAU

Die Auswertung der Zugriffe einzelner Besucher (Unique Visitors) auf www.zar.at, www.zuchtdata.at sowie <http://bilder.zar.at> für das Jahr 2012 weist eine Steigerung von 10,6% auf 434.878 Besucher aus. Zählt man die Besucher hinzu, die über diverse Suchmaschinen einsteigen, so kommen die-

se drei Domains auf 619.117 Besucher, Seitenaufrufe wurden knapp 3 Mio. (2,895.032) gezählt. Die meisten User stiegen direkt über www.zar.at ein, es folgen die Homepages von www.rinderzucht-stmk.at, www.fih.at, www.krzv.at und an vierter Stelle die Suchmaschine Google.



Zugriffe auf der Homepage der ZAR/ZuchtData insgesamt (www.zar.at, www.zuchtdata.at, <http://bilder.zar.at>)

MOLKEREIEN: MILCHZWERGE UND RIESEN

Einer Analyse der deutschen Rabobank und der Veröffentlichung im neuen „Situationsbericht 2012/2013“ des Deutschen Bauernverbandes (DBV) sind zu entnehmen, dass Nestle (Schweiz) nach wie vor und unangefochten mit € 18,6 Mrd. Umsatz die weltgrößte Molkerei ist. An zweiter und dritter Stelle unter den 20 größten Molkereiunternehmen rangieren die französischen Betriebe Danone und Lactalis mit € 14 Mrd. bzw. € 13,5 Mrd. Umsatz im Jahr 2011. Der deutsche Milchkontor (DMK) findet sich in der Rangliste mit € 4,6 Mrd. erst an 13. Stelle. Dieser Umsatz ist aber fünf Mal höher als jener des österreichischen Spitzenunternehmens Berglandmilch mit € 830 Mio. Den größten Sprung in der internationalen Reihung verzeichnen die chinesischen Milchriesen Mengniu und Bongrain mit jeweils € 4,2 Mrd. Verantwortlich dafür ist ein kräftiges Absatzwachstum in China. Die Marktexperten der Rabobank gehen davon aus, dass in den kommenden fünf Jahren mit einem rückläufigen Wachstum der traditionellen Märkte für Molkereiprodukte zu rechnen ist.

Hingegen ist in Schwellenländern wie China, Südostasien, Indien und Lateinamerika von einer guten Nachfrageentwicklung auszugehen. Der zunehmende Wettbewerbsdruck lässt für die nächste Zeit die Fortsetzung der 2010 begonnenen grenzüberschreitenden Fusions- und Übernahmewelle erwarten. So hat der französische Betrieb Lactalis das italienische Vorzeigeunternehmen Parmalat übernommen und auch in Schweden Fuß gefasst.

Österreichische Molkereien sind auf dem internationalen Markt nur Zwerge. Der zweitgrößte Betrieb, die NÖM-AG, erwirtschaftete 2011 mit € 330 Mio. nur ein Zehntel von Land O'Lakes (USA), das Unternehmen steht an 20. Stelle der weltgrößten Betriebe. Das drittgrößte Molkereiunternehmen in Österreich ist die Gmundner Milch mit einem Umsatz von € 180 Mio.

Seit dem EU-Beitritt vollzog sich in Österreich eine massive Strukturbereinigung, wobei die Anzahl der Verarbeitungs- und Vermarktungseinrichtungen um mehr als die Hälfte auf 91 Betriebsstätten (2012) zurückging.



Foto: AMA-Marketing

JUNgzÜCHTERPROFI KOMMT WIEDER IN DIE SCHULEN

Bereits zum zweiten Mal wurde heuer vom 4. - 8 Februar 2013 im Rahmen der Projektwochen an den landwirtschaftlichen Fachschulen in Oberösterreich der „Jungzüchterprofi-Kompakt“ angeboten. Dabei werden ausgewählte Inhalte der „klassischen“ Jungzüchterprofi-Ausbildung präsentiert und diskutiert. Insgesamt 18 SchülerInnen aus den Fachschulen Freistadt, Otterbach, Katsdorf, Vöcklabruck und Schlägl wählten aus der Vielzahl der Angebote die fachliche Weiterbildung aus den Bereichen Rinderzucht, Betriebswirtschaft, Fütterung sowie Exterieurbeurteilung, Styling und Tiervorführung.

Die Referenten, jeweils Fachleute aus Oberösterreich bzw. aus der Steiermark, nutzten die Gelegenheit, um die BetriebsführerInnen der Zukunft über anstehende Herausforderungen zu informieren und über aktuelle Entwicklungen zu diskutieren. Die Rückmeldungen der TeilnehmerInnen zeigten, dass die Abhaltung des „Jungzüchterprofi-Kompakt“ auch dieses Jahr wieder ein voller Erfolg war. Neben den vielen fachlichen Inputs ist auch die Vernetzung und der Austausch unter den SchülerInnen aus den verschiedenen Fachschulen ein bedeutender Vorteil derartiger Veranstaltungen.

[Information Jungzüchterprofi](#)



Die TeilnehmerInnen der Projektwoche nach getaner Arbeit in der Versteigerungshalle in Freistadt. Foto: ZAR/Unterwegger

OPTIGENE ZÜCHTERBEFRAGUNG: ERGEBNISSE ONLINE

Österreichweite Züchterbefragung im Rahmen des Projektes OptiGene

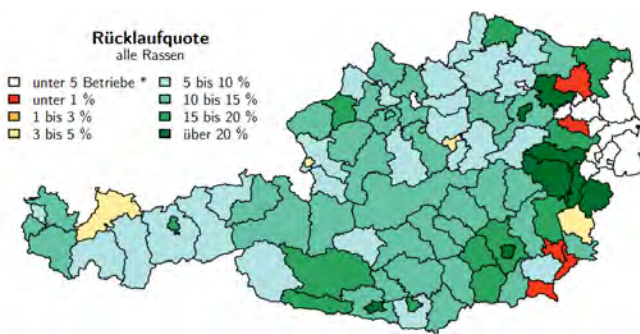
In den Monaten Februar und März 2012 wurde in Abstimmung mit den österreichischen Zuchtverbänden ein Fragebogen entwickelt, um die Interessen und Bedürfnisse der Züchterinnen und Züchter zu erheben. Von 15. März bis 8. August 2012 konnten Österreicherinnen und Züchter der Rassen Fleckvieh, Braunvieh, Pinzgauer und Grauvieh online an dieser Befragung teilnehmen.

Die wichtigsten Themen und Fragestellungen waren die Einschätzung der Stärken und Schwächen der Haupttrasse am Betrieb, das Zuchtziel, das Vertrauen in berechnete Zuchtwerte, der Einsatz von genomisch geprüften Jungstieren, die Stierwahl, neue gewünsch-

te Merkmale sowie die Einschätzung wichtiger Themen für die Zukunft. Jedenfalls kommt für 89% der Befragten ein Wechsel zu einer anderen Rasse nicht in Frage.

Detaillierte Auswertungen erhalten Sie auf www.zar.at in der Rubrik „Fragebogen.“

Ein großer Dank gilt jenen Züchtern, die an der Befragung teilgenommen haben!



Im Rahmen der durchgeführten Onlinebefragung der österreichischen Züchter der Rassen Fleckvieh, Braunvieh, Pinzgauer und Grauvieh konnte eine durchschnittliche Rücklaufquote von 11 Prozent erreicht werden. Die Grafik zeigt die regionale Verteilung der beantworteten Fragebögen.
Grafik: ZuchtData/Steininger

VIEHVERKEHRSSCHEIN: AB SOFORT ÜBER WWW.EAMA.AT

Fehlervermeidung durch Übernahme der Daten aus der Rinderdatenbank

Die AMA erweitert das Onlineserviceportal www.eama.at um eine zusätzliche Funktion für Rinderhalter. Ab sofort kann der bei Rinderab- und -zugängen verpflichtend mitzuführende Lieferschein online erstellt und anschließend ausgedruckt werden. Mit dem Lieferschein-Assistenten unter www.eama.at wird mit wenigen Schritten ein vollständiges Formular erstellt. Die abzugebenden Tiere können unbürokratisch aus dem aktuellen Bestand der Rinderdatenbank übernommen werden. Nach der Fertigstellung des Viehverkehrsscheins steht dieser dem Rinderhalter für den Ausdruck zur Verfügung, da aufgrund der derzeitigen Rechtslage der Lieferschein in Papierform den Transport der Rinder begleiten muss. Durch die Unterschrift des Tierhalters auf dem Ausdruck erhält dieser seine volle Gültigkeit und kann den Geschäftspartnern mit dem Beiblatt der allgemeinen Lieferscheinbestimmungen übergeben werden.

Eine weitere Vereinfachung ist die neue Meldfunktion: Dabei kann auf Basis der fertiggestellten Lieferscheine die erforderliche Abgangsmeldung an die Rinderdatenbank durchgeführt werden.

Der Einstieg in den Lieferschein-Assistenten erfolgt über die Seite www.eama.at mit Betriebsnummer und PIN-Code. Im Register "RinderNET" ist dann der Menüpunkt "Lieferschein-Assistent" auszuwählen. Die AMA weist explizit darauf hin, dass der Benutzer das passende Lieferschein-Layout und den Transportgrund extra auswählen muss. Bei der Bestimmung des Layouts ist zu berücksichtigen, ob die Rinder zur Schlachtung oder zur weiteren Nutzung abgegeben werden. Erfolgt die Abgabe zur Schlachtung ist jedenfalls das "BOS"-Layout auszuwählen, da es für die ordnungsgemäße Rindfleischetikettierung am Schlachtbetrieb erforderlich ist.

[Produktbeschreibung „elektronischer Lieferschein-Assistent \(eLISA\)“](#)



TERMINE

Holstein-Europaschau

1. bis 2. März 2013

www.holstein.at

Wechsellandschau

9. März 2013

Greinbachhalle, Greinbach

[Information](#)

ZAR-Ausschuss für Zuchtverbände

11. März 2013, 09:30 Uhr, ZAR,
Dresdner Straße 89/19, 1200 Wien

[Einladung](#)

ZAR-Vorstandssitzung

6. April 2013, 09:30 Uhr in Rotholz

[Terminavis](#)

ZAR-Seminar

„Die beste Kuh für's Gras“
Donnerstag, 21. März 2013

Heffterhof, Maria-Cebotari-Straße
1-7, 5020 Salzburg

[Information und Anmeldung](#)

1. Niederösterreichischer

Fleischrindertag

8.-9. März 2013

Bergland, Wieselburg

[Einladung](#)

9. Kärntner Fleischrindermesse

Zollfeldhalle, St. Donat

16. März 2013

[Information](#)

6. - 7. April 2013

Bundesfleckviehschau in
Rotholz, Tirol

www.fleckvieh.at

ICAR Technical Workshop 2013 und Health Data Conference

29.-31. Mai 2013

Aarhus, Denmark

[Information](#)



Braunvieh

Foto: Tiroler Braunviehzuchtverband/Luca Nolfi



Holstein

Foto: Sendlhofer



Pinzgauer

Foto: Sendlhofer

Die Einladungen zu den jeweiligen Sitzungen sowie sämtliche Protokolle sind für die Mitglieder der RINDERZUCHT AUSTRIA im [Login-Bereich](#) der ZAR-Homepage erhältlich. Alle bisherigen Ausgaben des ZAR-Newsletters erhalten Sie [hier](#) zum Download.



Fleischrinder (Schottisches Hochlandrind)
Foto: Rinderzuchtverband Salzburg/Sendlhofer



Fleckvieh

Foto: www.agrarfoto.com



Grauvieh

Foto: Hausegger

IMPRESSUM:

Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter (ZAR)

DI Lukas Kalcher

Dresdner Straße 89/19

1200 Wien

Tel.: +43 1 334 17 21

Fax: +43 1 334 17 13

E-mail: info@zar.at - Internet: www.zar.at - Fotodatenbank auf <http://bilder.zar.at>